

Pontonboote und bebensichere Bauten

■ **MAGDEBURG.** Urlaub auf dem Wasser wird, wie Studien belegen, immer beliebter. Hausboote erobern die Binnengewässer des Kontinents. Die Partner des Netzwerks INNOBOOT liegen mit ihrem Konzept, Pontonboote zu erschwinglichen Preisen zu entwickeln und anzubieten, voll in diesem Trend. Auf der Messe MAGDEBOOT im März dieses Jahres standen zwei Produktneuheiten im Besucherinteresse. Zum einen ein Sportboot in Katamaranbauweise – die SEADES 30, zum anderen eine Kreuzung aus Boot und Ferienhaus, die beider Vorzüge vereinigt – die SEALODGE 33. Die SEADES 30 bietet Raum für zwei bis vier Person in einem lichtdurchfluteten Salon und verfügt über Terrassen an Bug und Heck. Sie verkörpert in doppelter

Hinsicht Flexibilität und Modernität. Das trailerfähige Boot kann auch über Land transportiert werden und ist auf einen dieselelektrischen Hybridantrieb ausgelegt. Die Boote der SEALODGE-Baureihe wiederum können bis zu 14 Meter lang und vier Meter breit werden. Front- und Dachterasse laden zum Sonnenbad ein. Auf der Messe gezeigt wurde eine zehn Meter lange »Hochzeitssuite« mit komfortabler Ausstattung für die Feier und die anschließenden Flitterwochen. Der Stammbaum der beiden Neuheiten aus der Pontonboot GmbH der Elbestadt lässt sich zurückverfolgen bis zu dem Netzwerk, das von 2005 an aus dem damaligen NEMO-Programm des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert wurde. Nach Auskunft von Mario Spie-

wack vom Zentrum für Produkt-, Verfahrens- und Prozessinnovation GmbH Magdeburg, er ist Netzwerkmanager, sichern die Neuentwicklungen beim Hersteller zwölf Arbeitsplätze.

■ **CHEMNITZ.** Wenn die Erde in bewohnten Gebieten bebt, sind die Folgen oft – wie jüngst in Italien – schrecklich: Tote und Verletzte, eingestürzte Häuser und eine stark beschädigte Infrastruktur. Schon die alten Römer machten sich Gedanken über erdbebensicheres Bauen. Aufhorchen lässt ein Patent, das vom Sächsischen Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) der Technischen Universität Chemnitz angemeldet wurde: Die Entwicklung einer kettengewirkten Hybridbewehrung mit mehrstufigem Bruchverhalten für – erdbebensichere Mauern. Analysen der STFI-Forscher hatten ergeben, dass namentlich der Schubwiderstand des Mauerwerks in erdbebengefährdeten Gebieten zu gering ist. Es galt zum einen, eine Bewehrung zu finden, mittels derer sich die Tragfähigkeit von Mauerwerk prinzipiell erhöhen lässt. Zum anderen musste sie dessen Riss-, Bruch- und Nachbruchverhalten so verbessern, dass ein Einsturz verhindert wird. Die Lösung fanden die Textilforscher in einer textilen Hybridbewehrung aus speziellen Glasgarnen mit integrierten seilartigen Verstärkungen aus dehnbaren Materialien, die hohe Belastungen aushalten. Die sächsischen Industrieforscher erhielten bei der Entwicklung ihrer erdbebensicheren Mauern Hilfe von den Wissenschaftlern des Instituts für Massivbau und Baustofftechnologie der Universität Karlsruhe. Die Forschungskooperation wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

